

Sechs und zwanzigster Brief.

Am 9. Januar.

Ich sagte Ihnen in einem meiner ersten Briefe, daß bei allen Reisen, die wir auf der Erde anstellen, die Sterne ihre scheinbare Lage gegen einander gar nicht ändern, und daß wir daraus auf die sehr große Entfernung der Sterne von uns schließen können. Diese Behauptung ist in Rücksicht auf die Fixsterne in völliger Strenge richtig, bei einigen Planeten bedarf sie einer geringen Einschränkung, auf den Mond hingegen ist sie gar nicht anwendbar. Wohin man auch auf der Erde reiset, da findet man die scheinbare Entfernung zweier Fixsterne von einander aufs allergenaueste gleich groß, da sieht man die entferntern Planeten zu einerlei Stunde genau an einerlei Stelle; auch die nächsten Planeten, Venus und Mars, erscheinen in ihrer Stellung gegen Fixsterne nur ganz wenig verschieden, und bloß der Mond erscheint in den südlichen Gegenden der Erde bei nördlichen Sternen, als wenn man ihn in Gegenden beobachtet, die auf der Erde mehr nordwärts liegen.

Wenn wir aus der Beobachtung des Mondes